

Galvanistraße 38 via Galvani  
39100 Bozen Bolzano

T +39 0471 063 890  
F +39 0471 063 895  
E [info@bring.bz.it](mailto:info@bring.bz.it)

MwSt. Nr. /Part. IVA IT02799200213  
Raiffeisenkasse Bozen / Cassa Rurale di Bolzano  
IBAN IT22R 08081 11603 0003 0303 3651  
SWIFT-BIC RZSBIT 21303

## Presseinfo

**Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:**

Margit Hanni  
Beratungsring Berglandwirtschaft (BRING)  
Haus der Tierzucht Bozen  
Galvanistraße 39  
39100 Bozen  
Tel. 0471 063 896  
Mail: [bring@bring.bz.it](mailto:bring@bring.bz.it)

### **1. Puschtra Viehwirtschaftstagung**

#### **Thema: Das Potential des Ackerfutterbaus nutzen**

Am Freitag, **27. Oktober 2023** fand in der Fachschule Dietenheim die 1. Puschtra Viehwirtschaftstagung statt. Die Tagung stand unter dem Thema „**Das Potential des Ackerfutterbaus nutzen**“ und wurde vom Beratungsring Berglandwirtschaft (BRING) in Zusammenarbeit mit der Fachschule organisiert.

#### **Programm:**

##### **09.00 Uhr Eröffnung und Begrüßung**

Gertraud Aschbacher, Direktorin der Fachschule Dietenheim  
Anton Tschurtschenthaler, SBB-Bezirksobmann Pustertal  
Martin Feichter, BRING

##### **09.15 Ackerfutterbaualternativen zum Silomais**

Franziska Mairhofer, BRING

##### **10.15 Unterstützende Heilung für Wiederkäuer – Vorstellung Maturaprojekt**

Aaron Kirchler, Fachschule Dietenheim

##### **10.30 Rationsgestaltung mit verschiedenen Ackerfutterbaukomponenten**

Sebastian Ortner, Landwirtschaftskammer Tirol (LK)

##### **11.30 Ackerfutterbauvarianten in der Praxis**

Georg Zingerle, Peterer-Hof, Rasen

##### **12.00 Abschlussdiskussion**

## **Begrüßung**

**Gertraud Aschbacher, Direktorin der Fachschule Dietenheim** eröffnete die 1. Puschtra Viehwirtschaftstagung und begrüßte alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Das Ziel der Schule ist den Bäuerinnen und Bauern Wissen zu unserer Landwirtschaft zu vermitteln. Deshalb ist es ihr eine große Freude diese Tagung an der Fachschule Dietenheim abzuhalten.

Aschbacher begrüßte anschließend den SBB-Bezirksobmann des Pustertals, Anton Tschurtschenthaler, sowie die anwesenden Vertreter des Versuchszentrums Laimburg, allen voran Giovanni Peratoner. Ein herzliches Willkommen galt auch den Referenten der Tagung sowie den anwesenden Junglandwirten und Schülern.

Anschließend begrüßte **Anton Tschurtschenthaler, SBB-Bezirksobmann Pustertal**, zur ersten Ausgabe dieser Tagung. Das Pustertal ist der viehwirtschaftsstärkste Bezirk in Südtirol und vor allem Milchwirtschaft spielt hier eine große Rolle. Deshalb freue es ihn, dass auch die Fachschule Dietenheim Wert auf die Milchwirtschaft legt und die Tagung hier und gemeinsam mit dem BRING ausrichtet.

Tschurtschenthaler lobte die hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem BRING und freut sich über wertvolle Inputs und weiterhin einen regen Wissensaustausch.

Anschließend ergriff **Martin Feichter, Vorstandsmitglied des BRING**, das Wort und bedankte sich im Namen des BRING bei der Fachschule Dietenheim für die Möglichkeit, im Rahmen dieser Tagung wertvolles Wissen im Bereich Viehwirtschaft und Ackerfutterbau vermitteln zu dürfen. In den vergangenen Jahren organisierte der Fortschrittliche Landwirt die Rinderfachtage in der Fachschule Dietenheim. Da diese nun nicht mehr stattfinden, war es für den BRING eine Ehre stattdessen die 1. Puschtra Viehwirtschaftstagung ins Leben zu rufen. Der Beratungsring Berglandwirtschaft - BRING ist eine Weiterbildungs- und Beratungsgenossenschaft und wurde 2013 gegründet. Seit daher unterstützt der BRING Bäuerinnen und Bauern in allen produktionstechnischen Belangen.

Er begrüßte anschließend Anton Tschurtschenthaler, Jakob Huber vom Braunviehzuchtverband und Joachim Rainalter vom Sennereiverband Südtirol und bedankte sich bei den Fachreferenten für das Teilen ihres Wissens.

**Geschäftsführer des BRING und Moderator der Tagung, Christian Plitzner**, bedankte sich für die Grußworte und leitete den ersten Vortrag ein.

## **Informationen zu den Vorträgen:**

### **Welche Ackerfutterbaualternativen zum Silomais haben wir?**

Franziska Mairhofer, BRING

Im Vortrag „Welche Ackerfutterbaualternativen zum Silomais haben wir?“ ging Franziska Mairhofer, Grünland- und Ackerfutterbauberaterin beim BRING, auf die Frage ein, welche verschiedenen Möglichkeiten es im Ackerfutterbau in Südtirol gibt. Nach wie vor ist Silomais auf den Ackerfutterbau-Flächen die Hauptkultur – Tendenz steigend. Mit keiner anderen Ackerfutterbau-Kultur können solche Flächenleistungen hinsichtlich Ertrags- und Energiekonzentration erreicht werden.

Jedoch sind auch andere Ackerfutterbau-Kulturen interessant. Eine Ergänzung mit anderen Ackerfutterbau-Kulturen kann etwa helfen, eiweißreiche Komponenten in die Bestandsführung einzubringen. Ein weiterer Vorteil ist die Fruchtfolge. Diese ist aus pflanzenbaulicher und bodenkundlicher Sicht sinnvoll und notwendig. Aber auch aus

rechtlicher Sicht wird die Fruchtfolge zunehmend zum Thema. Ein Einstieg in den Ackerfutterbau kann deshalb für alle Betriebe interessant sein, die hohe Erträge und Qualitäten liefern.

Dementsprechend wurde zunächst auf die verschiedenen Wechselwiesen-Mischungen wie Klee gras, Luzerne gras, Wechselwiese und Klee gras für rauen Lagen eingegangen, die je nach Standort und Ausgangssituation am Betrieb genutzt werden können. Weiters wurde der Anbau von Einzelgräsern angesprochen und „neuere“ Möglichkeiten wie Getreide-Ganzpflanzensilage und Sorghum-Hirsen vorgestellt.

## **Unterstützende Heilung für Wiederkäuer – Vorstellung Maturaprojekt**

Aaron Kirchler, Fachschule Dietenheim

Im weiteren Verlauf gab Aaron Kirchler, einen Einblick in seine Maturaarbeit mit dem Thema „Unterstützende Heilung für Wiederkäuer“. Der Absolvent der Fachschule Dietenheim kommt aus dem Ahrntal und ist auf einem Milchviehbetrieb mit Rindern der Rasse Pinzgauer aufgewachsen. Im Zuge des Maturaprojektes erstellte der Absolvent mit zwei weiteren Mitschülern einen Ratgeber sowie ein Faltblatt und zeigte verschiedene Anwendungsmöglichkeiten von Kräutern zur unterstützenden Heilung bei Rindern auf. Das Wissen hierfür stammt aus Befragungen mit Landwirten, Tierärzten und Phytotherapeuten, sowie den Informationen aus der Fachliteratur. Das Fachwissen wurden in der Facharbeit gesammelt und im Faltblatt gebündelt aufgearbeitet. Auf anschauliche Weise zeigt das Faltblatt die Anwendung einzelner Kräuter wie Kamille, Thymian, Gelbem Enzian, Frauenmantel oder Ringelblume, die bei unterschiedlichsten Krankheiten als Unterstützung des Heilungsprozesses eingesetzt werden. Als Beispiel nannte Kirchler den Thymian. Dieser kann bei Rinderhusten ins Kraftfutter gemischt werden, oder Wermut, welcher die Kuh nach der Abkalbung stärken soll.

## **Rationsgestaltung mit verschiedenen Ackerfutterbaukomponenten**

Sebastian Ortner, Landwirtschaftskammer Tirol (LK)

Aufbauend auf den ersten Vortrag sprach der Hauptreferent Sebastian Ortner über die Alternativen aus Sicht der Fütterung und ging hierbei besonders auf die Rationsgestaltung mit verschiedenen Ackerfutterbaukomponenten ein. Aufgrund der klimatischen Änderungen (z. B. Sommertrockenheit) gewinnen Ackerfuttermittel in der Rinderfütterung an Bedeutung. Neben Silomais werden in Tirol (und auch Südtirol) immer mehr Ackerfrüchte zur Verfütterung angebaut. Beispiele dafür sind Klee gras, Grasmischungen als Zwischenfrucht oder Grünschnittroggen. In der Rationsgestaltung ist bei den oben genannten Futtermitteln einiges zu beachten. Um Rationen mit Ackerfrüchten möglichst gezielt zu gestalten, wäre eine Futteruntersuchung von Vorteil. In der Rationsgestaltung ist auf einen passenden Ausgleich der Ration sowie Einsatzgrenzen der einzelnen Futtermittel zu achten. Als Abschluss des Vortrags zeigte Sebastian Ortner häufige Praxisfehler in der Fütterung auf.

## **Ackerfutterbauvarianten in der Praxis**

Georg Zingerle, Peterer-Hof, Rasen

Im Anschluss erzählte Georg Zingerle aus Rasen-Antholz von seinen Erfahrungen aus der Praxis. Er bewirtschaftet mit seiner Familie den Peterer-Hof in Niederrasen. Hierbei handelt es sich um einen konventionellen

Milchviehbetrieb mit Aufzucht. Zudem wird Urlaub auf dem Bauernhof angeboten. Zum Hof gehören neben 8,4 ha Dauerwiesen auch 9,3 ha Acker- und Ackerfutterbauflächen, auf welchen Kartoffeln, Silomais, Wechselwiesen und Luzerne angebaut werden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Fruchtfolge. Wechselwiesen und Luzerne werden im Wechsel mit Kartoffeln und Silomais angebaut. Nach Mais und Kartoffeln erfolgt eine Einsaat mit Winterroggen. Zukünftig möchte der Landwirte u. a. den Pflugeinsatz und die Arbeitsschritte reduzieren, eiweißreiche und lückenarme Bestände erzielen und den Einsatz des hofeigenen Düngers optimieren.

#### **Der Beratungsring Berglandwirtschaft (BRING)**

Der Beratungsring Berglandwirtschaft (BRING) ist die Beratungs- und Weiterbildungsorganisation für die Berglandwirtschaft in Südtirol. Der BRING hat als Genossenschaft das Ziel, das Fortbestehen der Südtiroler Berglandwirtschaft fachlich zu begleiten und zu unterstützen und damit den Erhalt der landwirtschaftlichen Betriebe nachhaltig zu sichern. Dieses Ziel wird durch eine unabhängige Fachberatung, der Abhaltung zahlreicher Weiterbildungsveranstaltungen, Lehrfahrten sowie Fachtagungen und -publikationen erreicht.